

Glastechnische Fabrikationsfehler. Von Dr. phil. H. Jebsen-Marwedel. 295 Seiten, 441 Abbildungen. Verlag Julius Springer, Berlin 1936. Preis geh. RM. 45,—, geb. RM. 48,60.

Das Buch wurde mit Unterstützung der Deutschen Glastechnischen Gesellschaft herausgegeben und stellt einen wohl-gelingenen Versuch dar, die mannigfachen Fehler, welche in den einzelnen Phasen der Glasherstellung und -verarbeitung auftreten, zu beschreiben und ihren Ursprunge nachzugehen. Scharfe Beobachtungsgabe, Erfahrung in einem der führenden Werke der Glasindustrie, gründliche Kenntnis der Fachliteratur und ein reges Interesse an wissenschaftlicher Forschung befähigten den Verfasser, diese Aufgabe zu einem glücklichen Ende zu führen. Für manche Fehler ist es heute noch nicht möglich, eine sichere Erklärung zu geben, teils, weil die Erscheinung zu komplex ist, teils, weil die Wissenschaft der rasch fortschreitenden Entwicklung der Glasindustrie nicht in allen Punkten hat folgen können. Da, wo es an den gewünschten Unterlagen mangelt, zeigt der Verfasser, wie man oft durch statistische Aufzeichnung von Beobachtungen und Betriebsdaten mit überraschender Sicherheit die Ursache einer Störung entdecken kann.

Sicherlich werden manche Erklärungen zukünftiger Erforschung nicht standhalten können, dafür wird aber andererseits gezeigt, welche Gebiete noch der Forschung harren. Die Anordnung des Materials ist übersichtlich und zweckmäßig.

Man würde dem Buche kaum gerecht werden, wollte man sich auf die Bedeutung beschränken, die es für den Technologen, den Erzeuger von Glas und feuерfesten Steinen besitzt. Darüber hinaus bietet es dem Chemiker und Mineralogen viel Anregung. Aus der Fülle des Materials sollen nur die Studien herausgegriffen werden, die der Verfasser selbst an Entglasungen gemacht hat.

Praktiker und Wissenschaftler werden das Buch mit Freude und Nutzen in die Hand nehmen können.

W. Weyl. [BB. 187].

Aufgaben der kausalen Forschung in Medizin, Technik und Recht. Medizin, Industrie-Gefahren, Prophylaxe, Versicherungen. Von Prof. H. Zangger. Schriftenreihe zur Schweizerischen Medizinischen Wochenschrift. 216 Seiten. Verlag Berno Schwabe u. Co., Basel 1936. Preis br. RM. 6,—.

Der bekannte Verfasser hat in mehr als 30jähriger Tätigkeit als Gerichtsarzt und Gutachter immer wieder beobachten müssen, daß die Feststellung der ursächlichen Zusammenhänge bei gewerblichen Vergiftungen oft auf sehr große Schwierigkeiten stößt. Abgesehen davon, daß die meisten Ärzte und Techniker die Gefahrenquellen zu wenig kennen und beachten, ist auch die Wirkungsweise der verschiedenen Arbeitsstoffe bzw. Industriegifte noch keineswegs restlos geklärt. Verfasser sucht unter Heraushebung der physikalisch-chemischen Er-

kenntnisse der letzten Jahre (Einwirkung der kleinsten definierbaren Kräfte und atomophysikalischen Vorstellungen auf das biologische Geschehen) hier neue Erkenntnisse zu vermitteln. Er spricht weiter über das Verstehen und Deuten der Kausalvorgänge und deren rechtliche Auswirkungen. Umfangreiche Abschnitte sind der Notwendigkeit des gewerbeärztlichen Dienstes gewidmet; Verfasser bringt hier als Belege zahlreiche Fälle aus der Praxis, insbes. aus dem Gebiete der Vergiftungen. Er fordert schließlich auch für die Schweiz die Einführung von staatlichen Gewerbeärzten in unabhängiger Stellung. Die Schrift enthält unendlich viel, an manchen Stellen vielleicht allzuviel Material aus den verschiedensten naturwissenschaftlichen und medizinischen Disziplinen. Die Lektüre ist gar nicht leicht und erfordert stellenweise große Aufmerksamkeit und Ausdauer, fesselt aber durch den Gedankentreichtum und die Vielseitigkeit der Fragestellungen.

Koelsch. [BB. 39.]

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

Prof. Dr. W. Dilthey, Ordinarius für organische Chemie an der Universität Bonn, feierte am 26. März seinen 60. Geburtstag.

Ernannt: Dr. W. Gliwitzky, wissenschaftlicher Angestellter bei der Chemisch-Technischen Reichsanstalt Berlin, zum Regierungsrat. — Prof. Dr. G. Keppeler, Ordinarius für chemische Technologie und Direktor des Technisch-Chemischen Instituts der T. H. Hannover, von der englischen Gesellschaft für Glastechnologie für seine Verdienste um die wissenschaftliche Förderung der Glastechnik zum Ehrenmitglied.

Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. phil. Dr.-Ing. e.h., Dr. med. h. c. H. Wieland, Ordinarius für Chemie an der Universität München, wurde von der Preußischen Akademie der Wissenschaften zum korrespondierenden Mitglied ihrer physikalisch-mathematischen Klasse gewählt.

Dr. R. Mecke, nichtbeamtem a. o. Prof., Heidelberg, wurde unter Ernennung zum o. Prof. der Lehrstuhl für Theoretische Physik an der Universität Freiburg/Br. übertragen¹⁾.

Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. G. I. Lockemann, Berlin, Direktor der chemischen Abteilung am Institut für Infektionskrankheiten „Robert Koch“, Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik, ist nach Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand getreten.

Ausland.

Gestorben: Prof. Dr. phil. A. Pictet, Genf, Ehrendoktor der Universität Brüssel, Gründungsmitglied und ehemaliger Präsident der Schweizerischen Chemischen Gesellschaft, am 11. März im Alter von 80 Jahren.

¹⁾ Vgl. diese Ztschr. 50, 96 [1937].

Kundgebung der Technik im Sportpalast (Berlin, Potsdamer Straße) unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten Generaloberst Hermann Göring

Am Freitag, dem 23. April 1937, 2015 Uhr, veranstalten im Einverständnis mit dem Amt für Deutsche Roh- und Werkstoffe das Amt für Technik, der NSBDT., Gau Berlin, gemeinsam mit der DAF., dem RDB., Technischer Ausschuß, sowie dem Berliner Bezirksverein des VDI., dem VDE., Gau Berlin-Brandenburg, und dem Verein Deutscher Chemiker, Bezirksverein Groß-Berlin und Mark eine Kundgebung der Technik

DEUTSCHE WERKSTOFFE

Es sprechen: Dr.-Ing. M. H. Kraemer VDI vom Amt für Deutsche Roh- und Werkstoffe
Dr. phil. Dr. phil. nat. h. c. G. Kränlein, Frankfurt a. M.
Ministerialrat O. Lindermayer VDI vom Reichsverkehrsministerium

Es spielt das verstärkte Musikkorps des Regiments „General Göring“

Eintrittskarten zum Preise von RM. 0.50 sind erhältlich in der Geschäftsstelle des Bezirksvereins Groß-Berlin und Mark, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 31, oder durch Einzahlung des Betrages auf das Postscheckkonto 1921 des Bezirksvereins Groß-Berlin und Mark, Berlin NW 21, (in diesem Falle zuzgl. 5 Pf. Porto).

Nähere Mitteilungen über die Ausgestaltung des Programms werden die Mitglieder des Bezirksvereins bis spätestens 11. April erhalten.